Die vierte Generation am Start

Erlenbach Die Garage Müller AG feiert heuer ihr hundertjähriges Bestehen. Die vierte Generation den Betrieb in zwei Jahren übernehmen.

Anno 1922 baute das Ehepaar Wilhelm und Anna Müller-Pfahler an der Simmentalstrasse in Erlenbach eine Garage. Und diese feierte am Wochenende ihr 100-jähriges Bestehen. Ein Rück- und ein Ausblick: Im Simmental gab es damals nur wenige Autos, und eine Lehre für deren Wartung gabs noch nicht. Trotzdem eignete sich der Maschinenschlosser Wilhelm Müller Kenntnisse über Automobile an und wagte den Schritt in die Selbständigkeit.

Der Zweite Weltkrieg wurde für die Firma zur Bewährungsprobe. Nicht zuletzt dank Gattin Anna habe das Geschäft überlebt, steht in einer Mitteilung zum 100-jährigen Firmenbestehen. Während die Angestellten im Aktivdienst waren, reparierte sie gegen ein bescheidenes Entgelt vom Plattenspieler bis zur Nähmaschine alles.

Siegeszug nach dem Krieg

Auch Sohn Willi musste als junger Rekrut in den Aktivdienst. Da er einen Führerschein hatte, natürlich als Fahrer. Weil es den Beruf des Automechanikers noch nicht gab, lernte der begeisterte Motorradfahrer in Bern Mechaniker, trat 1948 in das elterliche Geschäft ein und heiratete 1951 Margrit Rohrbach. Nach den schwierigen Kriegsjahren folgte der wahre Siegeszug des Automobils. Dieser Aufschwung prägte die aktive Zeit der zweiten Generation der Garage Müller. Müllers hielten immer Schritt mit der Marktentwicklung. So wurde die Garage 1962 vergrössert, Benzintanks für ihre Tankstelle in den Boden verlegt. In den 1980er-Jahren kam mit Martin Müller, gelernter Automechaniker und Autoelektriker mit Meisterprüfung, die dritte Generation in den Betrieb. 1981 entstanden auf zugekauftem Terrain ein Autounterstand und ein Ausstellungsraum. Dort steht just zum 100-Jahr-Jubiläum der neuste Subaru, der vollelektrische Solterra. Die Garage Müller ist Subaru-Vertreterin, doch die Firma wartet Kundenautos und verkauft Neuwagen und Occasionen.

Die 3. und 4. Garagier-Generation Müller (v.l.): Sohn Jonas Müller, die Eltern Anna und Martin Müller, Tochter Lara, Sohn Sven, der in zwei Jahren den Betrieb übernehmen soll. Foto: PD

«Ohne Frauen geht nichts»

Derzeit werden sechs Angestellte beschäftigt: zwei Mechatroniker, zwei Teilzeitbeschäftigte in Betrieb und Büro, zwei Lehrlinge – davon erstmals eine Lehrtochter. Martin Müller ist Geschäftsführer und Gattin Anna ist verantwortlich für Administration, Buchhaltung und Werbung. «Ohne Frauen geht gar nichts», sagt Martin Müller, langes Mitglied des FC Lerchenfeld, mit einem Schmunzeln. Sie seien in allen Generationen immer gleichberechtigt gewesen. «Wir haben einen guten, treuen Kundenstamm, nicht nur aus dem Simmental, sondern bis nach Bern», sagt Anna Müller, gebürtige Steffisburgerin. Die Einführung der EDV, der Siegeszug des Internets und jüngst die Digitalisierung prägten die Epoche der dritten Generation. Damit, so die Überzeugung, sei der Fortbestand der Firma auch in einem sich verändernden Umfeld sichergestellt.

Jetzt steht mit Sven Müller, gelernter Automobil-Mechatroniker und Automobil-Diagnostiker, die vierte Generation im Geschäft. Er soll den Betrieb in den nächsten zwei Jahren schrittweise übernehmen. Bis dahin helfen seine Eltern noch mit.

Nelly Kolb